

Leipzig
euro-scene
12. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

**WURZELN &
VISIONEN**

Unter der Schirmherrschaft der flämischen und französischen Gemeinschaft Belgiens

Uraufführung

euro-scene Leipzig & Schaubühne Lindenfels, Leipzig

TAGWERK – WERKSTATT – TANZ

Ein Abend Tanz in Leipzig

Schaubühne Lindenfels

Mittwoch 13. Nov. // 22:00 – ca. 23:45 Uhr (eine Pause)

Donnerstag 14. Nov. // 22:00 – ca. 23:45 Uhr (eine Pause)

Im Anschluss an beide Vorstellungen: Publikumsgespräch

TAGWERK - WERKSTATT - TANZ

Ein Abend Tanz in Leipzig

URAUFFÜHRUNG

LABORATOIRE ETOILE

Choreografie **Martina La Bonté**, Leipzig
Mentor **Jan Pusch**, Hamburg
Tänzer **Susanne Ogan**, Berlin/Leipzig, **Karen Schönemann**, Leipzig,
..... **Gregory Livingston**, New York/Gießen, **Giacomo Sacenti**, Bologna/Stuttgart

SOSHAMMA

Choreografie **Heike Hennig**, Leipzig
Mentorin **Chat**, Berlin
Tänzer **Friederike Plafki**, Berlin/Leipzig, **Heike Hennig**, **Michael Veit**, Leipzig

SEE YOU

Choreografie **Lara Kugelmann**, Berlin/Frankfurt a.M.
Mentorin **Dovrat Meron**, Berlin
Co-Mentorin **Anka Baier**, Berlin/Leipzig
Darsteller **Anka Baier**, **Gyuri Barkoczi**, Oldenburg, **Orthia Barke**,
..... **Susann Hanske**, **Ania Voigt**, **Erol Sakinc**, **Wolfgang Valentin** (alle Leipzig)
Musiker **Ingo Köcher**, Leipzig

DAY TO DAY DREAM

Choreografie **Takashi Iwaoka**, Amsterdam/Leipzig
Mentor **Martin Nachbar**, Berlin
Performer **Susanne Klinger**, **Astrid Hamm**,
..... **Roubén Covacevich** (alle Leipzig), **Takashi Iwaoka**

Die Reihenfolge der Beiträge entspricht nicht der des Programmablaufs. Dieser kann erst kurz vor der Uraufführung festgelegt und am Abend bekanntgegeben werden.

Koproduktion euro-scene Leipzig & Schaubühne Lindenfels
Technische Leitung **Bernd Erich Gengelbach**
Technik **Stefan Saddei**, **Adrian Pilling**
Projektbegleitung **Birgit Berndt**, euro-scene Leipzig
..... **Ulrike Krautheim**, Schaubühne Lindenfels
Uraufführung 13.11.2002, Leipzig

GEFÖRDERT DURCH DEN FONDS DARSTELLENDEN KÜNSTE E.V. AUS MITTELN DES BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR ANGELEGENHEITEN DER KULTUR UND DER MEDIEN

WIR DANKEN FÜR DIE BEREITSTELLUNG VON PROBERÄUMEN: VILLA E.V., HAUS STEINSTRASSE, LOFFT, MATWORK

»Es ist ja erst einmal nichts. Es sind nur Antworten,
Sätze, kleine Szenen, die jemand vormacht.
Alles ist erst einmal separat.
Irgendwann kommt dann der Zeitpunkt, wo ich etwas,
von dem ich denke, dass es richtig war,
in Verbindung mit etwas anderem bringe.
Dieses mit dem, das mit etwas anderem,
eine Sache mit verschiedenen anderen.
Wenn ich dann wieder etwas gefunden habe, das stimmt,
habe ich schon ein etwas größeres kleines Ding.
Dann gehe ich wieder ganz woanders hin.
Es beginnt ganz klein und wird allmählich größer.«

Pina Bausch

»Tagwerk« ist der Versuch der beiden Koproduzenten euro-scene Leipzig und Schaubühne Lindenfels, in der Nachfolge der »Tanzplattform Deutschland 2002« dem Potential der Leipziger Tanzszene nachzuspüren und gleichzeitig Impulse für die Arbeit der Choreografen und Tänzer der Stadt zu geben – »Wurzeln & Visionen« des Tanzes in Leipzig.

Nach den zwei Eigenproduktionen »Speicherung« (2000) und »FCP – training method for (anti)social behaviour« (2001) begibt sich die euro-scene Leipzig erneut auf den Weg eines eigenen Beitrags in thematischer Zuordnung zum Festival. Gemeinsam mit der Schaubühne Lindenfels wird die Produktion als Projektentwicklung in mehreren Schritten realisiert.

»Tagwerk« steht dabei für die erste Arbeitsetappe, die Phase der Recherche, Materialsammlung, das Beackern der eigenen Idee. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse erfolgt im Rahmen des diesjährigen Festivals. Im Frühjahr 2003 ist eine zweite Entwicklungsphase geplant. Ziel ist es, eines der so erarbeiteten Projekte beim nächsten Festival abendfüllend zu präsentieren.

Aber vor allem wollen wir damit vier jungen Choreografen Gelegenheit geben, ihre Ideen und Arbeitsweisen hier in Leipzig weiter zu entwickeln und Partner auf sie aufmerksam zu machen.

Vier Teams – ein »Tagwerk«. Eine Suche nach Material aus Bewegungen, Geschichten, Strukturen mit den Mitteln des Tanzes. Vier Choreografen arbeiten mit vier Mentoren und rund 15 Tänzern zwei Wochen lang an ihren Konzeptionen. Das Ergebnis ist ein Abend in Tanz gebündelter Ideen: Die vier Teams stellen sich gemeinsam mit ihren Mentoren vor, zeigen Tanzsequenzen und geben Einblick in ihre inhaltlichen und visuellen Konzepte.

Ann-Elisabeth Wolff

FESTIVALDIREKTORIN
EURO-SCENE LEIPZIG

René Reinhardt

KÜNSTLERISCHER LEITER
SCHAUBÜHNE LINDENFELS

Publikumsgespräch (Im Anschluss an beide Veranstaltungen)

Anliegen, Erwartung, Ergebnis und Entwicklung des Projekts – dies alles sind Themen für das Gespräch. Die Choreografen und Mentoren sowie die Koproduzenten Ann-Elisabeth Wolff und René Reinhardt stehen Rede und Antwort, wobei vor allem auch die Fragen und Meinungen des Publikums interessieren. Soll es beim vorgesehenen »Dreistufenplan« bleiben und welche Chance wird dem Tanz in Leipzig gegeben?

Moderation: **Michael Freundt**, Theaterwissenschaftler, langjähriger Mitarbeiter der euro-scene und deren künstlerischer Leiter 2001, heute vorwiegend in Berlin tätig

Biografien

Choreografin: **Martina La Bonté**

GEB. 1969 IN INGOLSTADT, LEBT IN LEIPZIG, 2 KINDER

TANZAUSBILDUNG: Institut für Bühnentanz/Köln, Urdang-Academy/London, Kontaktimprovisation bei Alessandro Certini (1992-94), Tanzpädagogik bei Jorma Uotinen/Wien (1995)

ARBEIT: Choreografin für ihre Compagnie Earthdance-Cooperation und andere Tanzgruppen, Tanzpädagogin (Modern Dance und Workshops), Tänzerin (in Produktionen von Kollegen und eigenen Choreografien), Esalenarbeit (Körper- und Bewegungsarbeit mit Tänzern, Therapeuten, Kindern und älteren Menschen)

PRODUKTIONEN: seit 1992 Choreografien mit Aufführungen in Zürich, Rom, Barcelona, Bern, Genf, Gießen, Marburg und Leipzig, letzte Arbeiten: am Stadttheater Gießen (1997-2002), Teilnahme am Wettbewerb »Das beste Tanzsolo« der euro-scene Leipzig (2000), Solo für Festival »Tanzherbst«, Dresden (2001), »Das Fest« mit Mikel Aristegui, Berlin/San Sebastian (2001), »(Liebe)S-Bahn-Projekt«, Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin (2002), »Waggonhalle«, Marburg (2002)



Mentor: **Jan Pusch**

GEB. 1966 IN LEIPZIG, CHOREOGRAF IN HAMBURG

Jan Pusch erhielt in Weimar eine Ausbildung in Klavier und Violoncello, bevor seine Eltern mit ihm 1980 in die BRD übersiedelten. Er studierte bis 1989 Tanz in Frankfurt/Main und in München. Danach folgten Engagements als Tänzer u.a. beim Bonner Ballett und am Hamburger Ballett unter John Neumeier. Seit 1994 arbeitet er als freier Choreograf, Regisseur und Komponist in Hamburg und schuf, vor allem auf Kampnagel, zahlreiche Tanzproduktionen und Musikwerke. Seine Produktion »Into the blue« war innerhalb der Tanzplattform Deutschland 2002 in Leipzig zu sehen.

Choreografin: **Heike Hennig**

GEB. 1966 IN LEIPZIG, LEBT IN LEIPZIG, 2 KINDER

TANZAUSBILDUNG: Tanz- und Choreografiestudium in Köln (1989-92), Studienaufenthalt in São Paulo (1992), Stipendium für Tanzforschungsprogramm in San Francisco (1996)

ARBEIT: Choreografin und Tänzerin (in eigenen Produktionen sowie anderen Tanzgruppen), Tanz- und Bewegungsunterricht, Workshops und Kunstprojekte, Lehrauftrag Choreografiewerkstatt an der Universität Leipzig

PRODUKTIONEN: seit 1998 eigene Tanzproduktionen als freischaffende Choreografin vorrangig in Leipzig mit Aufführungen in Erfurt, Freiberg, Lissabon, Rom, letzte Arbeiten: Kunstprojekt »Die Macht der Mitte« an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig (1999), »Tanz unter Tage« im Bergwerk Freiberg (1999), Choreografien für Friederike Plafki zum Wettbewerb »Das beste Tanzsolo« bei der euro-scene Leipzig (2000 und 2002), Trilogie »Fremde« im LOFFT, Leipzig (2001-02)



Mentorin: **Chat**

GEB. 1968 IN KÖLN, LEBT IN BERLIN

Chat ist bildende Künstlerin, Regisseurin und Autorin. Sie studierte in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bildende Kunst. Hier entstanden auch ihre ersten Arbeiten: Fotoinszenierungen. Das Spektrum ihrer Kunstprojekte reicht von sozial-skulpturellen Installationen bis zu Tanztheaterarbeiten. Im Schauspiel Leipzig war sie 2001 während des Spektakels »www heimat le« präsent mit einer sozial-skulpturellen Installation, an der 60 Personen mitwirkten. Im September 2002 zeigte sie »Ohne Titel – im Gang« in Berlin beim Performance-Festival.

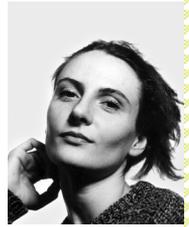
Choreografin: **Lara Kugelmann**

GEB. 1970 IN PFORZHEIM, LEBT IN BERLIN

TANZAUSBILDUNG: American Dance School Pforzheim (1985-90), Bühnentanzstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (1990-94)

ARBEIT: Choreografin und Tänzerin (in eigenen Produktionen sowie anderer Tanzgruppen), Tänzerin am Stadttheater Pforzheim (1995-96) und am Tanztheater des Schauspiels Leipzig bei Irina Pauls (1996-99)

PRODUKTIONEN: seit 1999 eigene choreografische Arbeiten, letzte Arbeiten: Choreografie bei Armin Petras am Schauspiel Leipzig (1999), Tanzregie und Choreografie am Thalia-Theater, Halle/Saale (1999), Tanzregiearbeiten in Kassel (2000), Tanzregie »Die Nacht von Lissabon« in Magdeburg (2001), Choreografie im Stück »Magic Hoffmann«, Schaubühne Lindenfels, Leipzig (2002)



Mentorin: **Dovrat Meron**

GEB. 1972 IN ISRAEL, TÄNZERIN UND CHOREOGRAFIN, LEBT UND ARBEITET IN BERLIN

Die gebürtige Israelin Dovrat Meron erhielt ihre Tanz-, Schauspiel- und Choreografieausbildung in Tel Aviv, Haifa und bei Workshops in Indien, Großbritannien und Deutschland. In den 90er Jahren sammelte sie Erfahrungen als Dramaturgin, Schauspielerin, Produktionsassistentin und Choreografin zunächst in Israel und später auch in Los Angeles. Tanz-Performances wie die von Xavier Le Roy nutzt sie als Inspiration gleichermaßen wie Elemente des Butoh und des tibetianischen Tanzes. Seit 2001 ist Dovrat vorrangig in Berlin tätig und schafft Choreografien und Performances wie »Lisa Launge« sowie eine Reihe von Soloperformances wie »Karrimor« und »Un-tight-L«.

Choreograf: **Takashi Iwaoka**

GEB. 1976 IN EHIME/JAPAN, LEBT UND ARBEITET DERZEIT IN AMSTERDAM

TANZAUSBILDUNG: Ausbildung in Tanz und Choreografie aus der intensiven Auseinandersetzung mit dem Butoh-Tanz, Studium Modedesign und Visual Arts in Tokyo/Japan (1995-97) sowie »TemporaryArts« an der Universität in Nottingham/England

ARBEIT: Choreograf, Tänzer und Performer, Leitung von Tanz- und Performance-Workshops seit 1999

PRODUKTIONEN: Teilnahme am Wettbewerb »Das beste Tanzsolo«, euro-scene Leipzig (1999), Choreografie mit Simone Kenyon »existence«, Gastspiel der euro-scene im LOFFT, Leipzig (2000), Choreografie »He-R«, Nottingham (2001), Choreografie »FCP – training method for (anti)social behaviour«, Koproduktion euro-scene Leipzig & LOFFT (2001), Teilnahme am Wettbewerb »Das beste Tanzsolo«, euro-scene innerhalb der Tanzplattform Deutschland 2002



Mentor: **Martin Nachbar**

GEB. 1971 IN DÜSSELDORF, PERFORMER UND CHOREOGRAF, BERLIN

Martin Nachbar gründete die Künstlergruppe »Entschwartete Gruppe« in Düsseldorf und spielte Bass in mehreren Bands. Er studierte 1992-96 Tanz an der Schule für neue Tanzentwicklung (SNDO) in Amsterdam. In New York arbeitete er u. a. mit Les Ballets C. de la B., Nicole Beutler und Troubleyn, eigene Performances in Amsterdam. 1998 studierte er ein Semester bei P.A.R.T.S. in Brüssel und gründete mit Thomas Plishke und Alice Chauchat die Gruppe BDC. Workshops und Erarbeitung eines Stücks in Rio de Janeiro mit der Companie Etnica. Beiträge für die Zeitschriften »etetera« und »ballet-tanz«, Berlin, Mitwirkung als Choreograf an »Schreibstück« von Thomas Lehmen, Berlin 2002.

Tanz – eine Werkstatt?

EIN KURZINTERVIEW MIT DEN CHOREOGRAFEN

Ist Tanz eine Werkstatt?

Martina La Bonté: Es ist möglich, mit Tanz auf vielen Ebenen etwas »herzustellen«, und somit ist dieser einem Werkstattcharakter eng verbunden. · **Heike Hennig:** Werkstatt klingt zunächst für mich nach Reparatur, Instandsetzung, in diesem Sinne ist er es nicht. Im Sinne der Herstellung eines Stückes schon eher. · **Lara Kugelmann:** Ja klar, und wir sind die Bastler. Setzen, stellen, legen. Ein kleiner Freund von mir sagt vom Theater: »Singen und sagen.« · **Takashi Iwaoka:** Tanz ist eine Lebenswerkstatt wie andere menschliche Aktivitäten auch. Was ist Tanz eigentlich?

Was bestimmt Ihr »Tagwerk« als Choreograf?

Martina: Viel lernen, beobachten, durchlässig für Neues sein und integrieren. Mit zentriertem Geist einer »inneren Führung« folgen und dabei viel experimentieren und ausschließen, vertiefen und wieder von vorn anfangen... · **Heike:** Aufwachen und Leo zulächeln, meist gut frühstücken, dann zu Proben fahren, oder zum Training oder zum Yoga oder zur Uni oder über neue Projekte nachdenken, formulieren, diskutieren, organisieren, finanzieren, dokumentieren... zum Beispiel. · **Lara:** Setzen, stellen, legen. · **Takashi:** Das kommt auf das aktuelle Thema an. Choreograf-Sein ist die Entschuldigung, wenn man Stücke machen möchte.

Welchen zeitgenössischen Künstlern, Stilrichtungen fühlen Sie sich über den Tanz hinaus verbunden?

Martina: Namen möchte ich keine nennen. Anregungen finde ich in Architektur, Musik und bei Installationen. · **Heike:** Zeruya Shalev, Harry Mulisch, Keri Hulme, Magriet de Moor, Arundhati Roy, Sándor Márei... u.a. · **Lara:** Installationen finde ich groß – Fischli & Weiss und Pipilotti Rist. Neulich bin ich zu einer Installation gegangen – ein weinender Baum 8.00 Uhr abends. Wir sind dann doch Kuchen essen gegangen. · **Takashi:** Ich werde oft von den Leuten inspiriert, die ich treffe. Jeder Mensch ist ein Künstler auf seine Weise. Erst neulich war es die Sängerin Frida Asmussen, als sie mit mir über das Leben sprach.

Woran kann das Publikum Ihren persönlichen Inszenierungsstil erkennen?

Martina: Da möchte ich am liebsten das Publikum fragen und so vielleicht aus einer Kritik zitieren: »Die Körpersprache war dabei sehr präzise, unter Vermeidung alles Plakativen. Sehr gesammelt und konzentriert, mit der Schönheit von Bewegungen... Zum Abschluss der Inszenierung blieb beim Besucher ein eigenwilliges Bild unserer Realität haften.« · **Heike:** Nähe, teilweise sehr nah an das Publikum heran, narrativ, Kontaktimprovisation und Body-Mind-Centering, Sprache als ein wichtiges Stilmittel, Authentizität, Humor, Genuss... · **Lara:** Immer wieder weglassen. · **Takashi:** Keine Ahnung. – Indem die Menschen alle meine Arbeiten sehen. – Bitte fragen Sie das Publikum.

Ist Leipzig als Werkstatt für Tanz tauglich?

Martina: Eine Werkstatt findet in einem Ort / Raum statt, wo gearbeitet wird, denke ich, und somit ist Leipzig tauglich. · **Heike:** Ja. Leipzig ist offen, um- und ausbaufähig und bietet Raum für Struktur als auch Improvisation... Seit zwei Jahren arbeite ich in dieser Werkstatt, und langsam rollt der Wagen los. · **Lara:** Leipzig ist wunderbar für Tanz und sollte endlich kommen. Es gibt ein paar interessante Leute; es fehlt einfach eine gemeinsame Plattform. · **Takashi:** Ja. – Was ist Tanz eigentlich?

Die Fragen stellte Birgit Berndt.

Die euro-scene Leipzig als Produzent

EINE KLEINE RÜCKSCHAU

Die euro-scene Leipzig begreift sich seit 2000 verstärkt als Produzent von Theater und Kooperationspartner. Als Veranstalter internationaler Gastspiele sieht sich das Festival eingebunden in ein Netzwerk, als potentiell Bindeglied zwischen lokalen und internationalen Entwicklungen. Von Michael Freundt konzipiert und künstlerisch begleitet, entstanden bisher folgende Produktionen:

»Speicherung«

Szenische Visionen nach Texten von Ernst Bloch
Inszenierungen von René Reinhardt,
Stefan Kanis und Wolfgang Krause Zwieback
10. euro-scene Leipzig 2000
Aufführungsort: Zentralantiquariat Leipzig



»FCP – training method for (anti)social behaviour«

(»FCP – Trainingsmethode für (a)soziales Verhalten«)

Tanzperformance von Takashi Iwaoka
Koproduktion euro-scene Leipzig & LOFFT
11. euro-scene Leipzig 2001
Partner: Podewil/TanzWerkstatt Berlin und
Theaterhaus Jena
Aufführungsort: LOFFT



KOPRODUKTIONEN

1998 koproduzierte die 8. euro-scene Leipzig »Iets op Bach« (»Kleinigkeiten zu Bach«) mit der Compagnie Les Ballets C. de la B., Gent in der Choreografie von Alain Platel und war somit Partner von EXPO 98/Lissabon, Hebbel-Theater Berlin, Kunstencentrum Vooruit/Gent, Internationales Sommertheater-Festival/Hamburg, South Bank Centre/London, Northern Stage/Newcastle, Théâtre de la Ville/Paris, ERT/Modena, Kunsten Festival des Arts/Brüssel.

Unser 11. Festival war bei »tristan und isolde. nicht berühren« von Jo Fabian 2001 Koproduktionspartner gemeinsam mit der Europäischen Werkstatt für Kunst und Kultur im Festspielhaus Hellerau e. V. und Hebbel-Theater Berlin.

Die euro-scene Leipzig wird sich, neben der Weiterentwicklung von »Tanz – Werkstatt – Tanz«, 2003 erstmals am Deutschen Produzentenpreis für Choreografie beteiligen und in das Netzwerk von 15 Produzenten einsteigen, deren Zusammenarbeit große deutsche Tanzproduktionen ermöglicht. Der Preis ging an Raimund Hoghe, dessen neues Stück zum Festival 2003 gezeigt wird.

Festivalbüro

euro-scene Leipzig Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig
Festival zeitgenössischen europäischen Theaters +49 (0)341-980 02 84
Telefon +49 (0)341-980 48 60
Fax info@euro-scene.de
E-Mail www.euro-scene.de
Internet

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler
Tanz- und Theatergruppen e. V

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion Ann-Elisabeth Wolff
Künstlerische Mitarbeit Michael Freundt

Zitat S. 3: Pina Bausch, in: Ballett International, Berlin, Februar 1983, S. 11
Fotos S. 7 (oben) Thomas Schulze, Leipzig; (unten) Rolf Arnold, Leipzig
Gestaltung fertigungsbureau, Hanau // www.fertigungsbureau.de
Redaktionsschluss 05.11.2002
Druck Merkur, Leipzig

Partner und Sponsoren

Kulturamt der Stadt Leipzig / Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Berlin / Freistaat Sachsen / Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / Deutscher Bühnenverein Landesverband Sachsen / Fonds Darstellende Künste e.V., Bonn / Jütte-Messedruck Leipzig GmbH / Oper Leipzig / Schauspiel Leipzig

Communauté française de Belgique, Brüssel / Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap/Flämische Regierung, Brüssel / Pro Helvetia, Zürich / Polnisches Institut, Leipzig / Kulturabteilung der Spanischen Botschaft, Berlin / European Regional Development Fund, Birmingham

Sparkasse
Leipzig 
Hauptsponsor

Allianz 
Kulturstiftung
Hauptförderer

BMW Group
Partner

Stadtwerke
Leipzig 
Sponsor

 Lufthansa
official carrier


Partner-Hotel

04. Nov. - 09. Nov. **2003**

Leipzig
euro-scene
13. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

Zum 6. Mal:
Wettbewerb »Das beste Tanzsolo«
Idee und Konzeption: Alain Platel, Gent
Bewerbungen bis 15.09.2003

Ca. 10 Gastspiele
in rund 20 Vorstellungen und 8 Spielstätten
aus Westeuropa, Osteuropa und Deutschland

Infos und Kontakt

euro-scene Leipzig // Gottschedstraße 16 // 04109 Leipzig,
Tel. 0341-980 02 84 // Fax 0341-980 48 60
info@euro-scene.de // www.euro-scene.de